

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

11. Juli 1950.

106/  
103/A.B.A n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

zu 115/J

Die Abg. H a r t l e b und Genossen erklärten in einer Anfrage vom 6. Juni l. J., Bundesminister Dr. K o l b habe in einer Rede am 17. Mai 1950 vor der Vereinigung Österreichischer Industrieller in Wien u. a. darauf hingewiesen, dass er in Fragen der Weinimporte wegen der paar Weinhauer in der Wachau die berechtigten Importwünsche Frankreichs, Italiens und Jugoslawiens im Rahmen der Handelsverträge nicht ablehnen könne. Sie stellten an den Handelsminister die Frage, ob er bereit sei, dafür zu sorgen, dass die durch eine übermäßige Besteuerung und ebensolche Handelsspannen an sich schwer getroffene Bauerschaft nicht auch noch durch handelspolitische Abmachungen in ihrer Existenz gefährdet wird.

Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. K o l b teilt in Beantwortung dieser Anfrage nunmehr mit:

In das Konzept mit dem genauen Wortlaut der Rede, die ich anlässlich der Versammlung der Vereinigung österreichischer Industrieller in Wien am 17. Mai 1950 gehalten habe, kann jederzeit in meinem Sekretariat Einblick genommen werden. Aus dem Text dieser Rede geht eindeutig hervor, dass die in <sup>der</sup> Anfrage angeführte Bemerkung über den Import von Weinen von mir nicht gebraucht wurde. Dies können übrigens auch sämtliche bei der Versammlung anwesenden Zuhörer bestätigen.

-.-.-.-